

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 34

Artikel: Die letzten Tage eines Grand-Hotels
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-646676>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

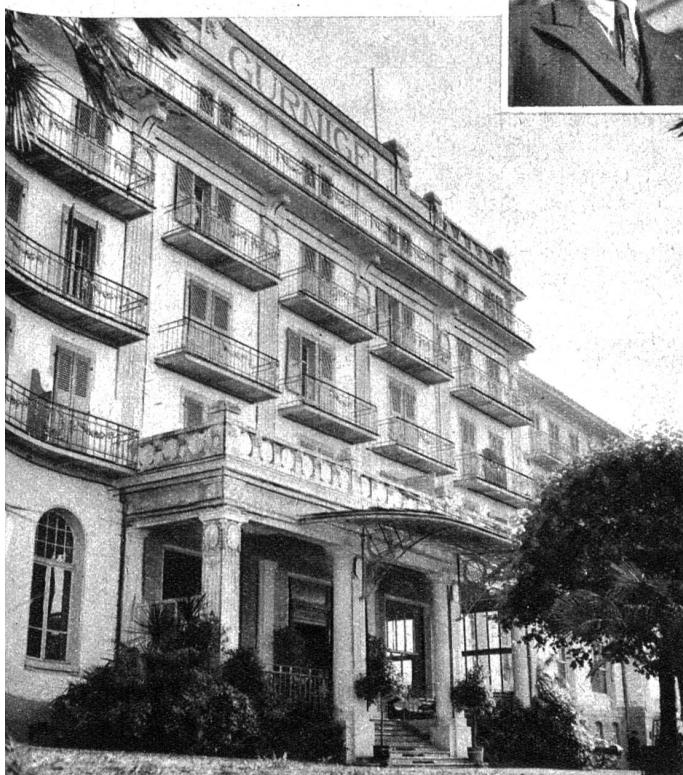
Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die letzten Tage eines Grand-Hotels

Das Gurnigelbad, die einst so berühmte und vielbesuchte Heilstätte, soll abgebrochen werden. Bereits ist eine umfangreiche Verkaufsaktion des gesamten Hotelmobiliars im Gange und Tag für Tag führen die Postautos eine Menge Kauflustiger nach dem Hotel hinauf. Liebhaber von Kuriositäten und historischen Erinnerungsgegenständen haben hier Gelegenheit, sich danach zu erkundigen, in welchem Bett diese und jene Hcheit anno dazumal geschlafen hat, denn es sind seit dem Brände des alten Bades im Neubau von 1905/1906 eine stattliche Zahl von prominenten Politikern, Sportsleuten, Künstlern und Wissenschaftlern aus aller Welt hier zu Gast gewesen. — Doch nun ist es still im Grand-Hotel, das einst so weltberühmte Bad rentiert in den heutigen Verhältnissen nicht mehr und seine Verwendungsmöglichkeiten als Sanatorium, als militärische Anlage oder Institut erwiesen sich als undurchführbar. Da sich für diesen riesigen, langgestreckten, für heutige Ansprüche unzweckmässigen Gebäudekomplex auch sonst kein Käufer findet, bleibt als letztes nur der Abbruch. — Mit ihm findet auch ein ruhmreiches Kapitel der schweizerischen Hotellerie seinen Abschluss.



Oben: Gesamtansicht des Gurnigel-Hotels. Der riesige langgestreckte Bau misst in seiner Länge ca. 180 m
Rechts oben: In der Empfangshalle steht überall bereits verkauftes Mobiliar

Rechts Mitte: In den prächtigen Hallen entwickelt sich ein reges Markttreiben

Kleines Bild links:
Herr Direktor Krebs,
in dessen Händen die
Leitung seit 1926 lag.
Als Bürger von Wattenwil kehrt er nun
wieder auf sein Land-
gut zurück, um sich
seinem Sport, der
Viehzucht, zu widmen

Rechts unten: Ein Bild aus den letzten Tagen des einst weltberühmten Hotels. Das zum Verkauf bestimmte Tafelsilber fristet sein Dasein vor dem verlassenen Musikpavillon

Links unten:
Das Mittelstück mit
dem Eingang

Bildbericht Ed. Probst

